›CADORO‹

Zentrum für Kunst und Wissenschaft in Mainz

PRESSEMITTEILUNG

31. Oktober 2014

›TOWARDS THE FUTURE‹

Große Eröffnungsausstellung zur Einweihung des Zentrums für Kunst und Wissenschaft ›CADORO‹ und zum 35. Jubiläum der Galerie Dr. Dorothea van der Koelen

Am Sonntag, den 2. November um 12 Uhr, beginnt die feierliche Einweihungszeremonie des Zentrums für Kunst und Wissenschaft ›CADORO‹ mit Ansprachen von **Marianne Grosse** (Dezernentin für Bauen, Denkmalpflege und Kultur der Stadt Mainz), und **Doris Ahnen** (Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz).

Die Einführungsrede zur Eröffnungsveranstaltung *›TOWARDS THE FUTURE‹* hält **Prof. Dr. Matthias Müller** (Leiter des Instituts für Kunstgeschichte der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und Mitglied im Kuratorium der ›van der Koelen Stiftung für Kunst und Wissenschaft‹).

Martha Cohen, 1. Violine an der Staatsoper in Berlin, begleitet das festliche Ereignis mit einem kleinen Auszug aus ihrem musikalischen Repertoire.

Ausgestellt sind Bildobjekte, Licht-Arbeiten, Installationen, Plastiken, Video-Skulpturen, Text-Arbeiten, Gemälde und Aquarelle von 27 hochkarätigen Künstlern aus 12 verschiedenen Ländern.

„Mit dem Zentrum für Kunst und Wissenschaft, der ›CADORO‹, beginnt ein neues Kapitel“ sagt die Mainzer Galeristin, Verlegerin und Stifterin Dorothea van der Koelen, die mit dem Bau dieses dreistöckigen 2.000 m² großen Hauses als Schaulager und Forschungseinrichtung (für Galerie, Stiftung und Verlag) einen ihrer größten Träume verwirklichen konnte. Nach 35 Jahren zahlreicher internationaler Erfolge betrachtet sie diese neue Etappe keineswegs als Endpunkt ihrer Arbeit. *›DER ZUKUNFT ENTGEGEN‹* heißt der vielversprechende Titel der Ausstellung.

›WIE EIN FRÜHLINGSWIND‹

Von den Anfängen bis zum Neubeginn

Eine große Liebe für die Kunst, viel Enthusiasmus und ein ausschließlich geistiges Kapital – mehr besaß Dorothea van der Koelen nicht, als sie 1979 im Alter von 19 Jahren ihre erste Galerie gründete. Heute zählt sie zu den renommiertesten Galeristinnen weltweit. Ihre drei Galerien in Mainz und Venedig gehören zu den wichtigsten internationalen Adressen zeitgenössischer Kunst. Mit ihrem Chorus-Verlag

Kontakt: Dr. Dorothea van der Koelen · dvdk@zkw.vanderkoelen.de · galerie@vanderkoelen.de
Tel. +49 - (0)6131 - 3 46 64 · Fax. +49 - (0)6131 - 36 90 76 · Mob. +49 - (0)171 - 4 208 280
www.galerie.vanderkoelen.de und unter www.zkw.vanderkoelen.de und auf **Facebook**.

für Kunst und Wissenschaft hat sie Werkverzeichnisse von einflussreichsten Künstler unserer Zeit veröffentlicht, von Chillida und Uecker, aber auch Plessi, Quinte, Koch u.a.: Wissenschaftliche Publikationen, die zur Bibliothek jedes bedeutenden Museums, Kunsthistorikers, Sammlers oder Galeristen gehören. Als **promovierte Kunsthistorikerin** und international anerkannte Kuratorin veröffentlicht sie kontinuierlich neue Forschungsarbeiten und realisiert zahlreiche Ausstellungen (bisher über 200) in Europa und in anderen Kontinenten, bei denen sie mit den ausländischen Kollegen und Kolleginnen intensiv kooperiert. Das sind nur einige Beispiele ihrer facettenreichen Unternehmungen, die sie mit einer schier unerschöpflichen Energie weiterentwickelt.

Doch niemals hat sich Dorothea van der Koelen im Fluss ihrer vielfältigen Tätigkeiten und den damit verbundenen, zahllosen praktischen Fragen verloren. Es gelang ihr immer, den Überblick über das Ganze zu behalten auch in den angespanntesten Momenten, die sie gerade erlebte. Schritt für Schritt hat sie aus ihren Erfahrungen die Konsequenzen gezogen und ihr Weltbild erweitert.

So kam es dazu, dass sie 2003, als erfolgreiche Unternehmerin wie als Vertreterin der Kunstwissenschaften, die van der Koelen Stiftung für Kunst und Wissenschaft gründete.

Zwei Grundgedanken der Stiftung möchte sie dabei der Nachwuchsgeneration vermitteln:

1. Die Synergien von Theorie und Praxis, Wissenschaft und Wirtschaft, **Bildung und Ausbildung** sind unentbehrliche Aspekte der Entwicklung eines professionellen Profils im Kunstbetrieb.

2. Auf einer geistigen und künstlerischen Ebene kann sich der **Dialog** zwischen unterschiedlichen Kulturen in seinen reichsten und wertvollsten Aspekten entfalten.

Mit der neuen Präsenz-Bibliothek der Stiftung (über 20.000 Bände größtenteils zur zeitgenössischen Kunst), den umfangreichen Beständen des Chorus-Verlags, und den hohen, großzügigen Ausstellungsräumen von annähernd 150 m² pro Etage, bietet das Zentrum für Kunst und Wissenschaft ›CADORO‹ neue Gestaltungsmöglichkeiten und ein fruchtbares Feld für die Realisierung von Projekten, die jenseits persönlicher Ziele auch im Interesse der Allgemeinheit durchgeführt werden können. *„Ausstellungen, Vortragsreihen und internationale Austauschprojekte stehen schon im Programm"*, versichert Dorothea van der Koelen.

Aber woher kommt dieser Antrieb, dieser Schwung für das Schaffen und Bauen, den die Presse mit der Bezeichnung "Madame 100.000 Volt" für Dorothea van der Koelen fast zum Mythos erhoben hat? Eine Antwort auf diese Frage ist sicher ihre Liebe zur Kunst. Aber nicht nur im Sinne einer bloßen Vorliebe oder Passion, sondern substantiell verbunden mit den Inhalten, Gedanken, Phänomenen, Ideen und philosophischen Erkenntnissen der Kunst, die sie vertritt.

Kontakt: Dr. Dorothea van der Koelen · dvdk@zkw.vanderkoelen.de · galerie@vanderkoelen.de
Tel. +49 - (0)6131 - 3 46 64 · Fax. +49 - (0)6131 - 36 90 76 · Mob. +49 - (0)171 - 4 208 280
www.galerie.vanderkoelen.de und unter www.zkw.vanderkoelen.de und auf **Facebook**.

›Der Dialog mit den Künstlern ist mir besonders wichtig, denn durch sie lernt man die Welt mit anderen Augen zu sehen‹ (Dorothea van der Koelen)

Konkret, konzeptuell, konstruktiv: das sind die drei Begriffe, die das Programm der Galerie Dr. Dorothea van der Koelen im Wesentlichen beschreiben. Drei Begriffe, die die Künstler auszeichnet (auch die 27 jetzt ausgestellten), mit denen Dorothea van der Koelen seit Jahrzehnten konstant und kohärent zusammenarbeitet. Drei Begriffe, die keine einschränkende Simplifizierung bedeuten, sondern den Geist und die Eigenschaften einer Kunst offenbaren, die unserer Wahrnehmung und unserem Denken Möglichkeiten der Erweiterung anbietet.

Die Kulturgeschichte hat oft gezeigt, dass große Philosophen, Schriftsteller, Dichter und Künstler ihrer Zeit voraus sind. Nicht wenige haben zukünftige Entwicklungen vorweggenommen und auf ihre Weise wegweisende Zukunftsperspektiven aufgezeigt. Nur so lässt sich z.B. die unerschöpfliche, geistige Leistung des Schweizer Künstlers Gottfried **Honegger** erklären, der uns mit seinen 97 Jahren vehement vor dem Verlust unserer sinnlichen Fähigkeiten (und damit des Erkenntnis-Potenzials unseres Geistes) in einer alles durchdringenden Medienwelt warnt.

Da die bloße Darstellung dessen, was wir ohnehin schon sehen, uns nur dort fesseln würde, wo wir schon sind, kann der Künstler durch die bildnerische Gestaltung einer Idee oder eines Konzeptes uns dazu bewegen, über die gegebenen Umstände einer Situation in ihrer oberflächlichen Erscheinung hinauszugehen und Phänomene zu begreifen, die wir vorher nicht wahrnehmen konnten.

In diesem Sinn kann die konkrete, konzeptuelle und konstruktive Kunst in besonderer Weise zu einer neuen Deutung der Gegenwart und zur Vorstellung einer möglichen Zukunft führen. Schließlich ist die 'Bewegung' des Geistes durch die sinnliche Wahrnehmung und das (Aristotelische) Staunen schon ein erster Schritt in die Zukunft.

Der Titel der Ausstellung *›DER ZUKUNFT ENTGEGEN‹* ergibt sich fast wie von selbst aus dem Programm der Galerie und bietet dennoch den eingeladenen Künstlern – und den Betrachtern – die Möglichkeit, sich aufs Neue mit diesem Thema auseinanderzusetzen.

Im 1. Obergeschoss des Zentrums für Kunst und Wissenschaft ›CADORO‹ sind Meisterwerke aus der umfangreichen Sammlung der ›van der Koelen Stiftung für Kunst und Wissenschaft‹ ausgestellt wie z. B. einer der berühmten *›Zeit‹*-Bildtexte von Heinz **Gappmayr**, einem Meister der visuellen Poesie, die Glas-Arbeit *›No Number (#16)‹* von Joseph **Kosuth**, einem der einflussreichsten amerikanischen frühen Vertreter der Konzeptkunst, oder das Werk *›Triangle‹* des

arabischen Konzeptkünstlers Mohammed **Kazem**, der auf der 55. Kunst-Biennale von Venedig für sein Land, die Vereinigten Arabischen Emirate einen bedeutenden und viel beachteten Beitrag lieferte.

Im Erdgeschoss, im Glasfoyer, wie im Außenbereich werden **meist großformatige Arbeiten** gezeigt – viele davon aus Anlass dieser großen Eröffnungsveranstaltung extra geschaffen, wie beispielsweise die Installation *›Kenosis‹* mit Mikrofonhülsen des chinesischen Künstlers Guang Yao **Wu** im Glashaus-Foyer. Mit dem Einfachen zum Komplexen zu gehen – das ist der Weg, den Guang Yao Wu in seiner Kunst nimmt. Seine Grundform ist das Ei, seine Grundfarbe schwarz, sein Grundmaterial Schaumstoff. Diese schwarzen weichen Eier kann er ohne Umstand auf die Wand stecken. Mit ihnen bildet er seine Reihen. Aus den Reihen werden große Formen auf der Wand, vor der Wand – auf der Fläche und im Raum zugleich. Die Formen verwandeln ihre Gestalt, wenn sich der Betrachter bewegt. Ihre strenge Erscheinung verändert sich, wenn wir sie von der Seite betrachten. Die schwarzen Eier können sich zu einem komplexen Gebilde verbinden, wir sehen sie nur als gereihte Geraden, die nicht mehr parallel laufen, sondern auseinanderstreben oder zusammengehen. Sie behalten ihre Gestalt unveränderlich und veränderlich zugleich bis zu ihrer Zerstörung.

Guang Yao Wu arbeitet wie ein alter Konstruktivist, wenn er auf der Wand die schwarzen Eier in Reihen zu großen Formen zusammensetzt, zu verschiedenen Formen. So können wir anfangs meinen, wir hätten Reliefs vor uns, in denen es um das Zusammenspiel einfacher geometrischer Grundformen geht. Aber diese Formen sind so fiktiv wie die Reihen, allein unsere Seherfahrung lässt sie entstehen. Der Wechsel des Standorts, der Wandel des Blickes führt uns sogleich zur Erkenntnis, dass es das Feste nicht gibt.

Auch die eigens für die Ausstellung entwickelte Lichtarbeit von Michel **Verjux**, der immer ‘in situ’ arbeitet, ist in gewisser Weise veränderlich, lenkt den Blick des Betrachters auf etwas, das er sonst (wahrscheinlich) nicht wahrnehmen würde. Verjux selbst beschreibt das so: *„Ich benutze Licht, aber es ist Licht in Aktion, in der unmittelbaren Umgebung des Menschen, zum Beispiel in einer Ausstellungs-Präsentation, die von jedem Betrachter in einer besonderen und individuellen Art wahrgenommen wird, während er sie durchschreitet. Etwas zu erleuchten bedeutet immer auch etwas zu zeigen…“*. Sein gebrochener Licht-Halbkreis, projiziert auf die das Lager abtrennende Zwischenwand im EG, könnte sich als Licht am Ende des Tunnels deuten lassen, als Hoffnungsschimmer auf die Zukunft, die aufgehende Sonne am Horizont nach einer Bauphase, in der die Bauherrin mehr als einmal ans Ende ihrer physischen und psychischen Kräfte stieß.

Kontakt: Dr. Dorothea van der Koelen · dvdk@zkw.vanderkoelen.de · galerie@vanderkoelen.de
Tel. +49 - (0)6131 - 3 46 64 · Fax. +49 - (0)6131 - 36 90 76 · Mob. +49 - (0)171 - 4 208 280
www.galerie.vanderkoelen.de und unter www.zkw.vanderkoelen.de und auf **Facebook**.

Das Transparent von Patrick **Mimran** *›Art doesn't have tob e ugly to look clever‹*, gegenüber positioniert, hingegen verweist deutlich auf die Vorliebe der Galeristin für 'schöne' Kunstwerke. Für sie ist Schönheit in der Kunst nicht eine Begleiterscheinung, sondern die Determinante schlechthin.

Ein Plädoyer an die Zukunft stellt auch die sich an der 14 m hohen Glasfassade im Eingangsbereich der ›CADORO‹ wiederspiegelnde beeindruckende Text-Arbeit von Lawrence **Weiner** *›After Here & There‹* dar. Vor mehr als 20 Jahren schrieb die Galeristin in ihrer Doktorarbeit ein Kapitel über Lawrence Weiner, den Urvater der amerikanischen Konzeptkunst. Wenige Jahre später lernte sie ihn auch persönlich kennen, und bereits 1995 nahm er an der legendären Ausstellung ›Vorstellungsrealitäten‹ teil, in der Dorothea van der Koelen die Beziehung zwischen Wahrnehmung und Vorstellung in der Bildenden Kunst auszuloten suchte. Ein Thema, dem sich die sprachwissenschaftliche Forscherin aufs Engste verbunden sieht.

Mit dieser neuen eigens für die Ausstellung und die neu ›CADORO‹ konzipierten Arbeit, die von der Vergangenheit in die Zukunft weist, formuliert Lawrence Weiner eine Hommage an das Zentrum für Kunst und Wissenschaft als ersehntes Zuhause von Galerie, Verlag und Stiftung. Und eine Einladung, unsere Wahrnehmung von Zeit und Raum zu erweitern und in die Zukunft zu projizieren.